



PRO

Jahresbericht der Pro Raetia 2010

Inhalt

1 Bericht des Zentralpräsidenten

Pro Raetia aktiv

- 4 Landtagung in Vella
- 6 Raetia dankt
- 6 Pro-Raetia-Reise
- 8 Öffentlichkeitsarbeit

Mitglieder

- 9 Mitgliederversammlung
- 10 Mitgliederbewegungen
- 10 Bündner Vereine

12 Zentralvorstand

Finanzen

- 14 Bilanz, Jahresrechnung 2010, Budget 2011
- 17 Kulturfonds

Mitarbeit in anderen Organisationen

- 18 ARGO
- 19 Verein für Bündner Kulturforschung
- 21 Pro Lej da Segl
- 23 Kulturhaus Rosengarten Grüşch
- 25 Verein Kulturraum Viamala
- 27 Pro Vrin
- 29 Wirtschaftsforum Graubünden

32 Ausblick 2011

Jahresbericht der Pro Raetia 2010

Bericht des Zentralpräsidenten



*Zentralpräsident
Andreas von Sprecher.*

Das Jahr 2010 stand für die Pro Raetia unter dem Titel des Dankes und der Pionierarbeit. Mit der Veranstaltung «Raetia dankt» haben wir im Mai 2010 zusammen mit dem Landespräsidenten Christian Rathgeb ausländische Gönner, Investoren und Sponsoren, welche sich in Graubünden langjährig engagiert haben, eingeladen, um ihnen die Wertschätzung des Kantons Graubünden zu entrichten. Ein Empfang im Bistum Chur durch S.E. Bischof Vitus Huonder, eine Reise mit historischen Postautos durch die Via Mala, gefolgt von einem eindrücklichem Konzert des «ensemble z» in der Kirche Zillis samt ebenso sympathischer wie professioneller Führung von Marco Somaini und schliesslich dem einfach bündnerischen und gleichzeitig kulinarisch hochstehenden Mittagessen im Schloss Sins in Paspels haben einen würdigen und erlebnisreichen Rahmen für diesen Anlass gegeben. Wir durften eine hohe Wertschätzung der Gäste für den Kanton Graubünden und eine grosse Dankbarkeit für die Anerkennung des nicht selbstverständlichen Engagements der Geehrten empfangen. Wir konnten gerade in einer Zeit, in der sich die Schweiz international nicht einfach zu behaupten weiss, beweisen, dass sich unser Kanton als Tourismus- und Wirtschaftsstandort der Dankbarkeit gegenüber Gästen, Investoren und Sympathisanten aus dem Ausland bewusst ist und diese Wertschätzung auch auszusprechen weiss. Ich möchte diesen Dank von Seiten der Pro Raetia erweitern auf alle, die zum Gelingen dieses Anlasses beigetragen haben und insbesondere der Graubündner Kantonalbank für ihr grosszügiges Engagement und Vertrauen danken. Den Pioniergeist, welcher oft von aussen nach Rätien getragen wurde, möchten wir aber auch im Kanton aus eigener Kraft wecken und pflegen, was uns zum Thema der Landtagung mit dem Titel «Gesucht – Pioniere im ländlichen Raum» motiviert hat. Verschiedene Pioniere aus Wirtschaft und Tourismus haben die Teil-

nehmenden mit ihren Erfahrungen und Erlebnissen fasziniert und zu eigenen Taten angetrieben. Typischerweise ist der Pionier eine Persönlichkeit, welcher mit seinen Plänen oft an die Grenzen der Rahmenbedingungen stösst und viel Kraft für die Überzeugungsarbeit aufbringen muss. Oft fehlt es weniger an den Mitteln, als vielmehr der Freiheit, kühne Gedanken umzusetzen, ohne an regulatorischen, insbesondere raumplanerischen Schranken oder gesellschaftlichen Überzeugungen zu scheitern. Diese Faktoren mögen die Fantasie und den Mut von Visionären oft bereits in einem frühen Stadium bremsen. Nur so lässt es sich erklären, dass Förderungsinstitutionen wie etwa der Innovationsfonds zwar über genügend Mittel verfügen, aber zu wenige valable Projekte vorgelegt erhalten. Damit stellt sich die Frage, ob es an Pionieren überhaupt, an der Qualität deren Ideen, dem Förderungssystem als solchem oder an der Beurteilung durch die Institutionen fehlt. Der typische Weg zur Unterstützung, sei dies durch Kreditgeber, staatliche oder private Förderprogramme, führt heute über die Ausarbeitung und Einreichung eines Businessplans und die Beur-

*Im bischöflichen
Schloss in Chur
werden die Geehrten
beim Anlass «Raetia
dankt» begrüsst.
(Foto L. Zanolari)*



teilung desselben durch die Vergabeverantwortlichen. Betrachtet man die heute in Graubünden erfolgreichen Unternehmen und Projekte, welche damals von Pionieren gegründet und über die Zeit realisiert wurden, kann man sich kaum bei einem vorstellen, dass ein Businessplan vorgelegen hat, geschweige denn verfolgt wurde. Der Pionier zeichnet sich nicht dadurch aus, dass er ein Strategie-Papier entwickelt und hypothetische Zahlen auf eine gewisse Zukunft rechnet, um diesen Fahrplan dann akribisch zu verfolgen und darauf zu hoffen, dass alles so eintrifft, wie mutig vorhergesagt. Der Pionier lebt vielmehr eine Vision, welche mit vielem Unbekannten gespickt ist, was das Unternehmen gerade faszinierend macht und auf den ersten Blick utopisch wirken mag. Kaum jemand hätte Giovanni Netzer bei seinen ersten Schritten mit «Origen» als Businessplan abgenommen, was inzwischen realisiert werden konnte. Ein solches Projekt lebt nicht von der Qualität einer PowerPoint-Prognose, sondern von der Kraft, der Fantasie, dem Instinkt und dem Intellekt der treibenden Kraft, vielen glücklichen Zufällen und der Überwindung unvorhersehbarer Rückschläge. Vielleicht liegt das Problem tatsächlich zur Hauptsache im System, wie wir heute Förderung betreiben wollen, begraben. Wenn es uns gelingt, Lebensraum für mutige Visionäre zu schaffen und diesen eine Chance zur Umsetzung lassen, mag einiges mehr erreicht werden als durch die rein finanzielle Anschubfinanzierung aufgrund der Beurteilung eines Business-Cases. Inspirieren wir uns in Analogie dazu am Bild vieler unserer denkmalgeschützten Bauten, welche heute nicht wegen Fehlens finanzieller Mittel, sondern aufgrund von kurzfristigen Wirtschaftlichkeitsüberlegungen und raum- und baurechtlicher Rahmenbedingungen nie mehr gebaut werden könnten, und versuchen wir einen Freiraum im unternehmerischen und kulturellen Bereich zu erhalten, dessen Grenzen die Vorstellungskraft und nicht die Fördermittel sein sollen. In diesem Sinne rufe ich Sie als Pro-Raetia-Mitglieder auf, an Visionen für Graubünden zu glauben und sich selbst und andere zu motivieren, solche zu verwirklichen und als Botschafter der Pro Raetia in die Welt zu tragen, damit Pioniere in Graubünden weiterhin gesucht werden, willkommen sind und ein Dankeschön verdienen!

Andreas von Sprecher

Pro Raetia aktiv

Landtagung in Vella

Die Landtagung in Vella vom 25./26. September 2010 begann diesmal mit nasskaltem Wetter. Die strahlenden Kindergesichter des einheimischen «Chor d'affons» unter der Leitung von Rilana Cadruvi hellten den Tag aber auf. Gemeindepräsident Daniel Blumenthal stellte seine Gemeinde vor. Er zeigte die Bemühungen der Talbehörden, die Abwanderung zu verhindern. Wichtig seien Berufspendler, die das Wohnen im klimabegünstigten Lugnez trotz Arbeitsweg schätzten. Pro-Raetia-Präsident Andreas von Sprecher konnte gut 120 Teilnehmende in der Aula begrüßen. In seiner Einführung zum Thema «Gesucht – Pioniere im ländlichen Raum» stellte er fest, dass es Pionierinnen und Pioniere braucht, um ausser Land- und Forstwirtschaft neues Unternehmertum in die Täler zu bringen.

In seinem Eröffnungsreferat zeigte Regierungsrat Hansjörg Trachsel die stark rückläufige Geburtenentwicklung in den Tälern auf. Er rief dazu auf, die eigenen Potenziale besser zu nutzen, Produkte in der Region zu kaufen und zu exportieren. Bei den Pionier-Bei-

*An der Landtagung führte Gion A. Caminada die Mitglieder durch Vrin.
(Foto R. Fetz)*



spielen konnte Leo Jeker mit seinem Mut, auch gegen Widerstände neue Ideen im Surses zu realisieren, begeistern. Jon Domenic Parolini aus Scuol konnte belegen, dass sich die mutigen Investitionen ins Thermalbad und in die Bergbahnen gelohnt haben. Mit guten Ideen wie dem Badesee oder dem Ausbau des Wanderwegnetzes versucht Silvio Capeder, den naturnahen Tourismus im Val Lumnezia zu fördern.

Zum Podium konnte Peter Rieder Eugen Arpagaus vom Amt für Wirtschaft und Tourismus, Ernst Flütsch von Prättigau Tourismus, Georg Fallet von der Biosfera Val Müstair, Stefan Forster vom Center da Capricorns in Wergenstein und Pius Truffer, Steinbruchunternehmer aus Vals begrüßen. Alle waren sich einig, dass ein Grossprojekt wie die Rhätische Bahn heute wegen der zu hohen Bewilligungshürden kaum mehr realisiert werden würde. Dennoch könnten Pioniere mit Mut, Durchhaltevermögen, Geld und etwas Glück viel erreichen. Das wichtigste Kriterium sei aber das Herzblut, das nötig ist, um Projekte zum Erfolg zu bringen.

Am Tagungsabend durften die Pro-Raetia-Mitglieder nach einem feinen Essen im Saal der Ustria de Mont die vielsprachigen Liedervorträge des ausgezeichneten «Chor mischedau Suraua» unter der Leitung von Ruedi Collenberg geniessen. Dazwischen brachte Norbert Capeder mit seinen «Clarinetists» die Vielseitigkeit dieses Instrumentes zu Gehör.

Der Sonntag begann traditionell mit dem Gottesdienst, diesmal in der uralten Talkirche Pleiv mit ihrem imposanten Gemälde der Schlacht von Lepanto. Pfarrer Markus Flury begrüßte die Pro-Raetia-Mitglieder mit dem Hinweis, dass Pfarrherren einst Pioniere für Sprache und Kultur waren. Auf den anschliessenden Ausflügen liessen sich einige Teilnehmende von Adolf Collenberg mit viel Historischem über Vella fesseln. Eine andere Gruppe besuchte mit Peder Rieder Vrin und liess sich von Architekt Gion A. Caminada die baulichen Spezialitäten seines Dorfes erläutern. Die Wandergruppe wurde von Silvio Capeder durch den Nebel geführt und in die Geheimnisse des Lugnez eingeweiht. Bestens gelaunt genoss die Pro-Raetia-Familie das Abschiedsessen im Restaurant Pellas.

Reto Fetz

Raetia dankt

Im Beisein von Landespräsident Christian Rathgeb hat die Pro Raetia am 7. Mai 2010 ausländische Bürgerinnen und Bürger geehrt, die für die Förderung von Wirtschaft und Tourismus in Graubünden ausserordentliche Leistungen erbracht haben. Der Anlass «Raetia dankt» nahm im bischöflichen Schloss in Chur seinen Anfang, wo die Gäste und der Zentralvorstand der Pro Raetia von Bischof Vitus Huonder empfangen wurden. Es folgte ein Besuch der einzigartigen Kirche von Zillis mit einer Führung durch Konservator Marco Somaini und musikalischen Einlagen des Bündner Quintetts «ensemble z». Im Schloss Sins in Paspels wurden die Gäste durch den Landespräsidenten geehrt. Er sprach dabei den geehrten Gästen die Anerkennung für ihre aktive und tatkräftige Verbundenheit mit Graubünden aus. Als Geschenk mit bündnerischer Symbolkraft wurde ein Steinwürfel mit der Aufschrift «Raetia dankt» überreicht.

Mit dem schlichten Anlass «Raetia dankt» hat die Pro Raetia in einer besonderen Form ihre kulturpolitischen Bestrebungen und die Unterstützung der wirtschaftlichen Entwicklung des Kantons unterstrichen. Dank diesem Anlass nimmt die Pro Raetia ihre Rolle als Impulsgeberin für die Zukunft wahr wie zum Beispiel in den Bereichen Nutzung der Wasserkraft, Bewirtschaftung der Wälder, Kultur, Bildung, Tourismus oder Pflege des Aussennetzes.

Chasper Stupan

Pro-Raetia-Reise

Da Chasper Stupan aus gesundheitlichen Gründen die Leitung der Pro-Raetia-Reise vom 22. bis 25. Juli 2010 nicht wahrnehmen konnte, durfte Hedi Luck für ihn einspringen.

Der erste Tag führte über den Julier- und Berninapass ins Veltlin, wo im Weingut «La Gatta» nach einer interessanten Führung durch die Anlage ein ausgezeichnetes Mittagessen mit einheimischen Spezialitäten folgte. Am Nachmittag besuchten wir Teglio, das auf

einer wunderschönen Sonnenterrasse liegt, und am frühen Abend erreichten wir Sondrio.

Am zweiten Tag fuhren wir dem Comersee entlang nach Lecco und dann weiter nach Como. Dort reichte die Zeit gerade noch für einen Aperitif, bevor wir aufs Schiff mussten, das uns nach Bellano brachte. Eine Fahrt auf dem Comersee ist immer wieder ein ganz spezielles Erlebnis, sowohl landschaftlich als auch historisch.

Unseren ersten Halt am dritten Tag legten wir in Tirano ein. Leider war die Zeit etwas zu knapp bemessen, um die vielen Sehenswürdigkeiten zu besichtigen, die dieses Städtchen zu bieten hat. Nach einer sehr kurzen Pause in Bormio begann die eindrucksvolle Fahrt Richtung Stilfserjoch. Eisige Kälte und dichter Nebel empfingen uns und so waren wir alle froh, unsere Mahlzeit in der Wärme einnehmen zu können.

Die geschichtsträchtige Fahrt hinunter ins Trafoital verlangte von unserem Chauffeur René äusserste Konzentration. Er meisterte die Haarnadelkurven ganz ausgezeichnet, was ihm einen wohlverdienten Applaus einbrachte.

Eine sehr interessante Führung durchs Kloster Müstair, ein UNESCO-Weltkulturerbe, machte auch müde Geister wieder munter.

*Hedi Luck (rechts)
führte die Pro-Raetia-
Reisegruppe auf das
Stilfserjoch.
(Foto H. Adank)*



Bevor wir am Sonntagmorgen den Heimweg antraten, besichtigten wir unter kundiger Führung die Churburg, die ihren Namen unserem Ausgangsort Chur verdankt.

Nach einem Mittagshalt auf dem Ofenpass machten wir einen kurzen Abstecher ins hochmoderne Nationalparkhaus in Zernez, das uns aus der Vergangenheit wieder zurück in die Gegenwart holte.

Hedi Luck

Öffentlichkeitsarbeit

Pro-Raetia-Mitteilungen

Die drei Ausgaben der Pro-Raetia-Mitteilungen widerspiegeln das Jahresgeschehen mit den Schwerpunkten:

- Ausgabe 1: Vorschau auf die Landtagung; Tagung der Bündner Vereine; 50 Jahre Walservereinigung Graubünden; Pro-Raetia-Reise 2010
- Ausgabe 2: Landtagung: «Gesucht – Pioniere im ländlichen Raum»; «Raetia dankt»; Mitgliederversammlung in Rapperswil
- Ausgabe 3: Rückblick auf die Landtagung in Vella; 90 Jahre Lia Rumantscha; Auf den Spuren unserer Vorfahren

Medien

Im Anschluss an den Event «Raetia dankt» und die Landtagung erschienen verschiedene Artikel in den Bündner Medien und auch im Radio wurde darüber berichtet. Die Geschäftsstelle führt einen Medienspiegel.

Mitglieder

Mitgliederversammlung in Rapperswil

Zu Beginn der Versammlung am 10. April begrüßte Zentralpräsident Andreas von Sprecher zahlreiche der gut 700 Einzelmitglieder und speziell den Rapperswiler Stadtpräsidenten Benedikt Würth, der anschliessend die Rosenstadt vorstellte. Mit dem Bündner Verein Oberer Zürichsee gibt es in der Region Rapperswil-Jona einen sehr aktiven Verein mit gut 120 Mitgliedern. Dies wusste der Präsident Hanspeter Adank zu berichten. Mit dem Jahresbericht eröffnete Andreas von Sprecher die statutarischen Geschäfte. Dabei erwähnte er besonders die Landtagung 2009 in Savognin zum Thema «Strom – Markt oder Politik?», die Panoramareise zum 60-Jahr-Jubiläum und den Kulturfonds der Pro Raetia. Die Finanzen des Jahres 2009 erläuterte Geschäftsführer Reto Fetz und durfte dabei einen erfreulichen Gewinn von Fr. 2'645.– bekannt geben. Bei den Wahlen in den Zentralvorstand konnte für die vor einem Jahr ausgetretene Nationalrätin Brigitta Gadiet Bundeskanzlerin Corina Casanova gewonnen werden. In ihrem Ausblick auf die laufenden



*Mitgliederversammlung im Rathaus von Rapperswil.
(Foto R. Fetz)*

Aktivitäten der Pro Raetia konnten die Verantwortlichen neben einer weiteren Vereinsreise mit Chasper Stupan ins Veltlin und einem gemeinsamen Konzert der Bündner Chöre am 29. Mai in Zürich vor allem die Landtagung vom 25./26. September im Lugnez vorstellen. Sie wird mit den Thema «Gesucht – Pioniere im ländlichen Raum» aufzeigen, was Pioniere erreicht haben und warum es gerade in den «potenzialarmen» Räumen Graubündens Menschen mit besonderen Ideen und Aktivitäten braucht, um Arbeitsplätze zu erhalten und die Abwanderung aufzuhalten.

Reto Fetz

Mitgliederbewegungen

Durch gezielte Aktionen zur Werbung neuer Mitglieder in der «Terra Grischuna» und durch persönliche Kontakte konnten 19 neue Mitglieder aufgenommen werden. Leider glichen sie die Ausstritte, vor allem aus Altersgründen, nicht aus.

Mitglieder	2008	2009	2010
Einzel-/Partnermitglieder	635	615	581
Firmen/Kollektivmitglieder	25	22	22
Gemeinden (GR)	46	46	46
Bündner Vereine	23	22	21
Total	729	705	670

Bündner Vereine

Bis zur Tagung auf Schloss Lenzburg im Jahre 2006 galt unsere Vereinigung so quasi als Dachorganisation der Bündner Vereine. Die Analyse der Umfrageergebnisse und die entsprechenden Diskussionen ergaben jedoch, dass die uns angeschlossenen Bündner Vereine eine eigentliche «Einmischung» von aussen nicht unbedingt schätzen. Vielmehr wünschen sie sich, dass wir, vor allem integrativ und kommunikativ wirken. Geschätzt werden auch die durch uns organisierten Tagungen, wo der Gedankenaustausch gepflegt werden kann.

Die Vorstandsmitglieder der Bündner Vereine trafen sich in Olten.
(Foto R. Fetz)



Ende Februar fand die «Tagung der Bündner Vereine 2010» in Olten statt. Intensiv wurde darüber diskutiert, wo eine Zusammenarbeit möglich und erwünscht wäre. Vor allem bei den Bündner Chören, einer wichtigen Stütze der Bündner Vereine, bahnen sich mögliche Zusammenschlüsse an. Alle Vereine kämpfen mit Mitgliederschwund und Überalterung. Dank der Mobilität ist der Heimatkanton heute viel näher gekommen, was ein Nachteil für die Mitgliederwerbung ist. Ein engagierter Präsident ruft die Verantwortlichen auf, Graubünden zum Hauptthema der Anlässe und Ausflüge zu machen – denn dies sei eine Grundvoraussetzung, um neue Mitglieder, Bündner und Freunde Graubündens, werben zu können. Hoffentlich behält er Recht.

Die Bündner Vereine werden vom Kanton als «Botschafter Graubündens» angesehen. Diese Rolle kann unseres Erachtens verstärkt werden, zum Beispiel in der Zusammenarbeit mit Tourismusvereinen, Bergbahnen usw. Im Gegenzug können die Vereine Gratis-tickets bzw. Vergünstigungen auf Eintritte und dergleichen erhalten. Konkret stellten wir in Zusammenarbeit mit der Heididorf AG 1000 Eintritte ins Heididorf in Maienfeld zur Verfügung. Das grosszügige Angebot wurde – trotz entsprechender Mitteilung – bis heute nicht sehr stark genutzt.

Not Janett

Zentralvorstand 2010

Der Zentralvorstand setzte sich 2010 wie folgt zusammen:

Ausschuss

Zentralpräsident/Aktivitäten	Andreas von Sprecher	Zürich
Vizepräsident/Bündner Vereine	Not Janett	Buchs
Finanzen	Werner Böhi	Chur
Mitglieder	Hanspeter Adank	Jona
Themen	Agathe Bühler-Flury	Fideris
Medien	Chasper Stupan	Chur

Vertretungen

Kantonsregierung	RR Hansjörg Trachsel	Celerina
Bundes-Bern	Corina Casanova	Bern
Regionen	Corsin Bisaz	Jona
	Jörg Luck	Bern
Frauzentrale Graubünden	Hedi Luck-Fasciati	Haldenstein
Lia Rumantscha	Martin Cantieni	Donat
Pro Grigioni Italiano	Livio Zanolari	Chur
Walservereinigung Graubünden	Thomas Gadmer	Davos

Kontaktpersonen

Hochschulen	Peter Rieder	Greifensee
Kontakte	Hanskaspar Zollinger	Gossau ZH

Geschäftsstelle

Reto Fetz Malans

Revisoren

Reto Anton Buchli Laax
Arno Lanfranchi Haldenstein

Der Zentralvorstand tagte am 16. Januar in Chur und am 17. Juni in Grüşch. Neben den üblichen Vereinsgeschäften standen dabei im Vordergrund:

- Pflichtenhefte der Bereichsverantwortlichen
- Landtagung in Vella
- Projekt Raetia dankt
- Projekt GeistReich
- Thema 2011
- Mitgliederwerbung
- Sponsoring

Finanzen

Bilanz per 31. Dezember 2010

Aktiven	Vorjahr	2010
Kasse	19.15	270.25
Postfinance	665.04	4'332.54
GKB KK	13'734.65	29'067.40
GKB Sparkonto	12'651.75	12'707.55
Debitoren	1'810.00	1'600.00
Guthaben Verrechnungssteuer	118.75	8.70
Total	28'999.34	47'986.44

Passiven

Kulturfonds	21.50	1'121.50
Rückstellungen Marketing	500.00	500.00
Rückstellungen Geschäftsstelle	5'450.00	10'000.00
Delkredere	1'000.00	1'200.00
Transitorische Passiven	697.28	622.60
Vereinsvermögen per 31.12.	18'685.26	21'330.56
<i>Ergebnis</i>	<i>2'645.30</i>	<i>13'211.78</i>
Total	28'999.34	47'986.44

Jahresrechnung 2010

Einnahmen	Rechnung 2010	Budget 2010
Kantonsbeitrag	20'000.00	20'000
Beiträge Einzel + Partner	24'542.70	25'000
Beiträge Firmen + Kollektive	2'140.00	2'000
Beiträge Gemeinden	7'350.00	7'000
Beiträge Bündner Vereine	2'790.00	2'500
Beiträge Sponsoren	17'200.00	5'000
Beiträge Sponsoren projektbezogen	20'000.00	5'000
Zinseinnahmen	93.30	100
Landtagung Einnahmen	4'370.00	4'000
Diverse Einnahmen	967.50	500
Total	99'453.50	71'100

Ausgaben Aktivitäten	Rechnung 2010	Budget 2010
Landtagung Ausgaben	7'659.90	8'000
Versammlungen	1'999.50	1'500
Mitteilungen	13'049.80	13'500
Projekte/Raetia dankt	10'422.60	1'000
Marketing	0	1'000
Internet	920.05	1'500
Zuweisung Kulturfonds	5'000.00	5000
Beiträge an andere Organisationen	100.00	100
Ausgaben Verwaltung		
Personalaufwand Geschäftsstelle	20'000.00	20'000
Sozialkosten	2'203.40	2'000
Bürokosten Geschäftsstelle	9'177.95	9'000
Versicherungen	100.00	100
Portospesen	2'660.55	2'500
Postfinance- und Bankgebühren	431.55	400
Jahresbericht/Drucksachen	4'350.80	4'000
Spesen ZV/Ausschuss	2'355.80	2'500
Übrige Ausgaben	59.82	400
Debitorenverluste	1'200.00	
Rückstellungen	4'550.00	
<i>Ergebnis</i>	<i>13'211.78</i>	<i>-1'400</i>
Total	99'453.50	71'100

Budget 2011

in ganzen Franken

Einnahmen

Kantonsbeitrag	20'000
Beiträge Einzel + Partner	24'000
Beiträge Firmen + Kollektive	2'000
Beiträge Gemeinden	7'000
Beiträge Bündner Vereine	2'500
Beiträge Sponsoren	12'000
Beiträge Sponsoren projektbezogen	5'000
Zinseinnahmen	100
Landtagung Einnahmen	4'000
Diverse Einnahmen	500
Einnahmen total	77'100

Ausgaben Aktivitäten

Landtagung Ausgaben	8'000
Versammlungen	1'500
Mitteilungen	13'000
Projekte	1'000
Marketing	1'000
Internet	1'000
Kulturfonds	5'000
Andere Organisationen	100
Übrige Aktivitäten	0

Ausgaben Verwaltung

Personalaufwand Geschäftsstelle	25'000
Sozialkosten	1'000
Bürokosten Geschäftsstelle	10'000
Versicherungen	100
Portospesen	2'500
Post- und Bankspesen	400
Jahresbericht/Drucksachen	5'000
Spesen ZV/Ausschuss/Arbeitsgruppen	2'500
Übrige Ausgaben	500
Ausgaben total	77'600
<i>Ergebnis</i>	<i>-500</i>

Kulturfonds

Im Jahre 2010 erhielt die Pro Raetia wieder zahlreiche Anfragen zur Unterstützung konkreter Projekte, vor allem im kulturellen Bereich. Die Pro Raetia kann nur einen bescheidenen jährlichen Betrag vergeben, sofern die Gesuche den 1995 beschlossenen Richtlinien entsprechen. Aufgrund der Empfehlung der Kulturkommission entschied der Zentralvorstand an seinen Sitzungen, folgende 19 Projekte zu unterstützen:

- Buch: 4+1 translatar
- Buch: Aspermont Bibliothek
- Buch: Sez ner rumänisch
- Buch: May von Dumeni Capeder
- Musik: CD Summerziit
- Musik: CD Taste of Tears
- Musik: Konzert Paul Juon
- Musik: CD Caspar Nicca
- Musik: Bündner Chöre in Zürich
- Musik: Waldhaus Konzerte
- Sprache: Uniun Rumantsch Grischun
- Sprache: Romanischkurs Lia Rumantscha
- Theater: 8. Theaterfestival Thusis
- Theater: Drei Generationen
- Theater: Jubiläumsfestspiele Walser
- Theater: Bagat
- Theater: Zapperlot
- Ausstellung: Kulturraum Viamala
- Ausstellung: Arte Hotel Bregaglia

Mitarbeit in anderen Organisationen

Tätigkeitsberichte von Organisationen, welche die Pro Raetia gegründet oder bei deren Gründung sie mitgewirkt hat. In einem Teil dieser Vereinigungen ist sie heute noch vertreten.

ARGO Stiftung Bündnerische Werkstätten und Wohnheime für Behinderte

«Für 2010 stehen die Zeichen wieder besser, so dass mit Zuversicht und Freude in die Zukunft geblickt werden darf.» Mit diesem Satz schlossen wir den kurzen Jahresbericht 2009 ab. Tatsächlich zeigte sich das vergangene Jahr in allen Belangen von der Sonnenseite.

Mit zwei speziellen Aktivitäten feierte die ARGO ihr rundes Jubiläum. Am 22. März 2010 eröffnete die Churer Stadträtin Doris Caviezel-Hidber die 16-teilige Wanderausstellung zur Geschichte der ARGO. Die Ausstellung «wanderte» in der Folge durch alle Standorte der ARGO und fand rundherum Beachtung.

Am Wochenende vom 24. bis 26. September führten rund siebzig Laienschauspielerinnen und -schauspieler aus der ARGO unter der Leitung des Bündner Regisseurs René Schnoz das Freilichtspiel «Die



*Fröhliche Laienschauspieler beim Freilichtspiel «Die Argonauten».
(Foto ARGO)*

Argonauten» auf. Neben der Tatsache, dass hier behinderte und nichtbehinderte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter gemeinsam auftraten, gab auch der ausserordentliche Aufführungsort auf dem Areal der Vögele Recycling AG dem Ganzen eine spezielle Note. Durch die Aufführung als Erzähler führte der Komiker Rolf Schmid und bekam dadurch Gelegenheit, sein ganz besonderes Talent im Umgang mit aussergewöhnlichen Persönlichkeiten unter Beweis zu stellen. Rund 1500 Personen haben dieses Spektakel gesehen und ihre Freude daran gehabt. Für die Teilnehmenden vor und hinter den Kulissen wird dies ein unvergessliches Erlebnis bleiben. Neben all den Jubiläumsaktivitäten ging natürlich auch der Alltag nicht vergessen. Rund 350 Frauen und Männer mit einer Behinderung fanden im vergangenen Jahr an den Standorten Chur, Davos, Ilanz und Surava/Tiefencastel wiederum einen geschützten Arbeitsplatz und rund die Hälfte von ihnen auch einen betreuten Wohnplatz. Das Jahr 2010 hinterlässt auch wirtschaftlich einen erfreulichen Eindruck. Der eingebrochene Arbeitsertrag vom Vorjahr verbesserte sich stark. Und so kann auch am Ende dieses Jahres erneut mit Zuversicht und Freude in die Zukunft geblickt werden.

Ruedi Haltiner, Geschäftsleiter

Verein für Bündner Kulturforschung

Die Mitgliederversammlung des Vereins für Bündner Kulturforschung fand am 28. Mai 2010 in Reichenau statt. Das zentrale Traktandum betraf die Demission des langjährigen Präsidenten des VBK und der Stiftung für Kulturforschung Graubünden, Dr. Hans Hatz, und die Wahl seines Nachfolgers Dr. Christian Rathgeb. Hatz wurde vor 21 Jahren, im Dezember 1989, in den Vorstand des VBK gewählt. Seit 1995 stand er dem Arbeitsausschuss des Vorstands vor, jenem Gremium, das die Beratung und Aufsicht der Forschungsstelle innehatte und 2007 schliesslich im Stiftungsrat aufging. Er setzte sich während 15 Jahren in verantwortungsvoller Funktion ehrenamtlich und mit viel Erfolg für die Kulturforschung ein. Mit Christian Rathgeb konnte ein kompetenter, kulturinteressierter und engagierter Nachfolger gefunden werden. Rathgeb legte

*Jürg Goll präsentiert
den BK-Mitgliedern
im Kloster Müstair die
Wandmalereien.
(Foto VBK)*



2003 eine Dissertation zur Bündner Verfassungsgeschichte vor und ist heute als Anwalt in einer Churer Kanzlei tätig. Vorgängig zur Versammlung kamen die rund 40 Anwesenden in den Genuss einer Führung des Schlossherren (beziehungsweise Hofnarren, wie er sich selbst zu nennen pflegt) Gian Battista von Tscharner durch die weitläufigen historischen Räumlichkeiten des Schlosses.

Die jährliche Exkursion führte die VBK-Mitglieder am 4. September ins Kloster St. Johann nach Müstair. Sie hatten dort die Gelegenheit, unter fachkundiger Führung von Bauhüttenmeister Dr. Jürg Goll, Einblick in Räumlichkeiten zu erhalten, die der Öffentlichkeit sonst nicht zugänglich sind (Heiligkreuzkapelle, Ulrichskapelle, Fürstenwohnung). Eine weitere Exkursion zu den Römerwegen am Julier und am Maloja mit Dr. Jürg Rageth vom Archäologischen Dienst Graubünden fand am 21. August statt.

Als Vortragsveranstalter trat der VBK sechs Mal in Erscheinung. Zweimal referierten und lasen Maya Widmer und Ursina Hartmann zu historischen Frauenbiografien aus Graubünden. Am 8. Januar in Sils/Segl über Hortensia von Salis, am 2. Oktober über Silvia Andrea in Castasegna. In Chur hielt Prof. Dr. Christa Ebnöther am 1. Sep-

tember einen sehr gut besuchten Vortrag unter dem Titel «Passagen über die Alpen: von Handel und Händlern im römischen Chur». Das romanischsprachige Publikum wurde mit einer Veranstaltung in Sent (27. Februar) zu den «Chanzuns da l'Engiadina Bassa e da la Val Müstair» mit Dr. Chasper Pult und Iso Albin angesprochen. Am 8. September referierten Ursula Bauer und Jürg Frischknecht in Sils/Segl über den im Bergell aktiv gewesenen Alpinisten und Fotografen Anton von Rydzewski. Und schliesslich stellten ebenda Dr. Georg Jäger, Joachim Jung und Attilio Bivetti das Tagebuch des Silser Schmieds Paul Robbi aus dem 19. Jahrhundert vor (3. Dezember).

Das mit dem VBK eng verbundene Institut für Kulturforschung Graubünden ikg präsentierte vom 9. April bis 3. Juni in der Stadtgalerie Chur eine Ausstellung zum Leben und Werk von Paul Juon, einem Komponisten mit Bündner Wurzeln, der in Moskau aufwuchs und lange Zeit in Berlin wirkte. Ergänzt wurde die Exposition mit zwei Konzerten und einem Vortrag.

Das ikg veröffentlichte 2010 sieben Publikationen aus dem gesamten Spektrum der Bündner Kulturforschung.

Marius Risi, Geschäftsführer VBK und Leiter ikg

Pro Lej da Segl

Die Pro Lej da Segl (PLS) bezweckt gemäss Art. 2a) der Vereinsstatuten «*die Wahrung der natürlichen Schönheit, den Schutz vor übermässigen Immissionen aller Art, vor übermässiger Nutzung und die Erhaltung der Einmaligkeit der Oberengadiner Seenlandschaft*». Diesen Zielen im intensiv genutzten Oberengadin gerecht zu werden bedeutet viel Arbeit, Ausdauer und manchmal auch Hartnäckigkeit für den Vorstand. Wo die Grenzen der Landschaftsnutzung weitgehend erreicht sind, verschärft sich der Konflikt zwischen wirtschaftlichen Interessen und nachhaltigem Landschaftsschutz immer mehr.

Bei der Erhöhung der Wintersicherheit Sils-Maloja wurde der Vorstand gleich von zwei entgegengesetzten Seiten kritisiert: Einerseits wurde der PLS vorgeworfen, sie blockiere jede Lösung und sei schuld daran, dass die Strassenverbindung zum Bergell und zu Oberitalien tagelang gesperrt bleibe, was wirtschaftlich nicht zu verantworten sei – andererseits mussten wir hören, die PLS habe als Schutzorganisation versagt. Die PLS hat immer betont, dass langfristig nur eine Tunnellösung nördlich des Inn mit dem Landschaftsbild in Einklang steht. An einer kurzfristigen Lösung, welche die Strassensperrung von durchschnittlich 2,5 Tage auf 0,5 Tage pro Jahr reduzieren würde, hat die PLS mitgearbeitet. In engem Kontakt mit dem Kanton wurden zuerst eine Umfahrungsstrasse entlang dem Lej Giazöl und eine Aufschüttung des Silsersees für die Errichtung einer Brücke am See-Ende verhindert. Die Umfahrung während wenigen Tagen entlang dem Siedlungsraum – einspurig und ohne Lastwagen – schien dem Vorstand aus landschaftlicher Sicht vorstellbar und der Silser Bevölkerung zumutbar; die Bergeller, welche mit Maloja ebenfalls zu den Vertragsgemeinden der PLS gehören, haben den ganzen Verkehr nach Oberitalien ganzjährig zu ertragen, teilweise immer noch durch ihre Dörfer. Diese Haltung wurde aber an der Generalversammlung hart kritisiert. Da eine Tunnellösung mittelfristig nicht finanzierbar ist, wurde vor allem verlangt, dass die PLS auch offene Galerien akzeptieren solle. – An der Gemeindeversammlung lehnten die Silser dann beide Umfahrungsvarianten des Kantons eindeutig ab. Unterdessen sucht der Kanton mit den Verantwortlichen der Gemeinde Sils und den Regionen Oberengadin und Bergell nach neuen Varianten, um die Wintersicherheit doch kurzfristig zu erhöhen.

Neben diesem seit Jahren aktuellen Thema beschäftigte sich der Vorstand mit vielfältigen Geschäften in allen vier Vertragsgemeinden. In der Silserebene zwischen Segl Maria und dem Silsersee – also im Herzen unseres Schutzgebiets – erwarb die PLS von einer Erbgemeinschaft zwei stattliche Wiesenparzellen von rund 14'000 m². Der Landerwerb bietet den stärksten und nachhaltigsten Schutz, und so ist die PLS sehr dankbar um jede Möglichkeit, ihre Einflussnahme in der Seenregion laufend verstärken zu können. – Die ökologische Aufwertung und Nutzungsentflechtung der Silser Schwemmebene als zentrales Projekt wird die PLS mehrere Jahre

beschäftigen. Das Delta der Fedacla im Silvaplannersee entwickelt sich seit der ersten einfachen Renaturierungsmassnahme mit einer erfreulichen Dynamik. Die nächsten Massnahmen wie die Aufwertung des Flachmoors Riva d'Lej und die Rückverlegung des Uferweges werden in enger Zusammenarbeit mit der Gemeinde Sils und den kantonalen Ämtern vorbereitet. – In Silvaplana-Surlej, Davous Selva, wurde gegen den Ersatz eines Hauses durch einen Neubau Einsprache erhoben. Das Projekt liegt an einer der landschaftlich am stärksten exponierten Stellen der Seenlandschaft und wird dem empfindlichen Standort nicht gerecht. – Das Hotelprojekt an der Talstation Furtschellas ist für die PLS weiterhin problematisch. Die Gemeinde Sils ist einerseits mit ihrer Siedlungspolitik vorbildlich. So reinvestiert die Hotellerie seit jeher ohne Quersubventionierung durch Zweitwohnungen, die Bauzone im Quartier Cuncas wurde vor Jahren massiv reduziert und kürzlich hat die Gemeindeversammlung 50% Erstwohnungen für alle Wohnzonen beschlossen – der Standort für einen Hotelkomplex in der Silserebene ist aber für die PLS mit dem Vereinszweck nicht vereinbar und in Dorfnähe zu verlegen. – Die Geschäftsführung der PLS liegt seit 1. Juni 2010 in den Händen von Renaud Lang von Promontogno. Detaillierte Informationen sind unter www.prolejdasegl.ch zu finden.

Jost Falett

Kulturhaus Rosengarten Grüsch

Kellertheater

In den vergangenen zwölf Jahren hat sich das Kleintheater Rosengarten im Prättigau zu einem beliebten Treffpunkt für die Kleinkunstszene weit über die Talgrenze hinaus entwickelt.

Das Programm 2010 des Kellertheaters bot insgesamt 28 Vorstellungen. Darin enthalten sind fünf Aufführungen unserer Eigenproduktion «Die dritte Kolonne» und das Theater mit Kindern aus dem Prättigau «Der Stern, der nicht leuchten wollte», das in Zusammenarbeit mit dem Theaterverein Grüsch entstand, und viermal vor vollen Rängen aufgeführt werden konnte. Die weiteren 19 Vorstellungen waren wie immer Gastspiele, quer durch das Ange-

bot der Kleinkunstszene. Insgesamt konnten gut 1440 Besucher im Kellertheater begrüsst werden.

Für die Programmgestaltung und -abwicklung, die Reservationen sowie die Medienberichterstattung des Kellertheaters Kulturhaus Rosengarten sind nebst der Geschäftsstelle vier weitere ehrenamtliche Personen im Einsatz. Zudem betreuen vier ehrenamtliche TechnikerInnen den Einsatz von Licht und Ton während der Aufführungen und ein ehrenamtliches Team von ca. 15 Personen die Kellerbar des Kellertheaters. Auch das ehrenamtliche Team der Kulturbar öffnete wiederum zweimal pro Monat die Kulturbar und bot somit weiterhin einen Treffpunkt im Dorf. Die Einnahmen kommen vollumfänglich dem Kulturhaus Rosengarten zu Gute.

Ausstellung zum Thema «Wasserkräfte» im Kulturhaus Rosengarten in Grüşch.

Ausstellungen

Am 23. Januar fand die Vernissage zur Ausstellung mit Werken des seit 1992 in Grüşch lebenden Christian Bisig statt. Bisig stellte Zeichnungen, Illustrationen und Rekonstruktionszeichnungen, zum Beispiel zur Urgeschichte, vor. Christian Bisig, Gestalter und Illustrator, ist in Zug aufgewachsen.

Lesung mit Sina Semadeni «Butterrollchen und Silberplatten» am Sonntag, 24. Januar. Illustrationen zum vergnüglichen Büchlein mit Hotelgeschichten von Christian Bisig

Gemeinsam mit dem Heimatmuseum wurde am 20. August die Ausstellung mit den Themen «Landquart» – (Hochwasser 1910) und «Wasserkräfte» mit einzelnen Aspekten zum Thema gezeigt: Der Fluss als Macht; Textcollagen zum Ereignis 1910; Schatzkiste Landquart: Funde aus dem Landquartgeröll nach dem Hochwasser von 2005 bei Klosters. Im dritten Teil ist das Renaturierungsprojekt Schiers bis Landquartmündung das Thema. Mitten im Saal eine Installation aus Flusssteinen und Schwemmholz.



Das Ausstellungskonzept und die Umsetzung ist eine Eigenproduktion des KHR. Mitarbeit von Nicole Sprecher, Christian Gerber und Lavinia Pflugfelder.

Die Ausstellung zum Hochwasser 1910/2005 kann noch bis zum nächsten Sommer im Heimatmuseum besucht werden.

Die dritte Ausstellung im Jahre 2010 «Meine Puppenkinder» mit Exponaten aus der Sammlung von Jeanette Nussbaumer dauerte von Ende Oktober bis zum 12. Dezember.

Die Sammlerin und Autorin Jeanette Nussbaumer hat in den letzten 30 Jahren über 300 Puppen aus der Zeit zwischen 1850 und 1950 gesammelt. Zur Ausstellung gehörten auch Puppenhäuser, Ställe, Spielsachen.

Während einigen Wochenenden führte Frau Nussbaumer Einzelführungen durch. Führungen/Lesungen wurden zudem als buchbare Angebote ausserhalb der regulären Öffnungszeiten angeboten.

Denise Camenisch und Brigitta Pflugfelder

Verein Kulturraum Viamala

Die Viamala-Schlucht übt eine Faszination aus, der sich schon Johann Wolfgang von Goethe, Friedrich Nietzsche oder John Knittel nicht entziehen konnten. Der Verein Kulturraum Viamala sorgt dafür, dass das Wesen der Schlucht, das Zusammenspiel der eindrucklichen Natur mit den ingenieurstechnischen Meisterleistungen, als kulturell hochstehendes Erlebnis erfahrbar bleibt. Neu sorgt der Verein Viamala aber auch dafür, dass die Schlucht verstärkt im Kontext der Pässe, der Verbindungen von Nord- und Südeuropa, erfahrbar wird.

Ein erster Schritt dazu war 2008 die Einrichtung eines Informationsraums mitten in der Viamala. Darin wird auf grossen Text- und Bildtafeln über die Geschichte der Schlucht und der Pässe San Bernardino und Splügen informiert. Im Jahr 2010 konnte nun ein zweiter Informationsraum eröffnet werden, in dem jeweils für die Dauer von zwei Sommersaisons thematische Schwerpunkte gesetzt

*Ausstellung zum
Thema «Splügen» in
der Viamala.
(Foto Kultorraum
Viamala)*



werden können. Das erste Thema lautet derzeit: «Splügen. Sechs Wege in den Süden», vorgestellt werden verschiedene Aspekte der Erschliessung des Splügenpasses.

Die Aspekte (historisch, neuzeitlich, literarisch, militärisch, technisch, revolutionär) sind jeweils auf grossformatigen und bebilderten Texttafeln aufgearbeitet, zudem werden mit kleineren Objekttexten die wichtigsten Stationen auf dem Weg in den Süden vorgestellt. Die Texte und Fotos stammen vom Kulturjournalisten Thomas Kaiser. Für die englisch- und italienischsprachigen Besucher stehen jeweils zusammenfassende Tafeln zur Verfügung, aus Platz- und Finanzgründen musste das sprachliche Angebot eingeschränkt werden.

Weiter hat sich der Kultorraum Viamala auch im Jahr 2010 um den Unterhalt der Wege durch die Schlucht gekümmert, was jeweils ein aufwendiges und nicht ganz risikofreies Unternehmen darstellt.

Für das Jahr 2011 ist zudem schon vorgearbeitet worden: Da die 2008 erschienene Broschüre über die Viamala bereits vergriffen ist, wird in diesem Jahr ein neuer Regionalführer erscheinen, der einen grösseren geografischen Raum umfasst, ohne dass dabei die Viamala selbst zu kurz kommen wird. Ebenfalls in der Ausarbeitung

begriffen ist ein Brückenführer Region Mittelbünden. Vorgestellt werden in dieser Publikation die Brücken der Albulabahn sowie die Brücken der San-Bernardino-Strassenroute. Es wird also einiges zu lesen, zu staunen und zu erfahren geben.

Dr. Marx Heinz, Präsident Verein Kulturraum Viamala

Pro Vrin

Die Pro Vrin hat sich im vergangenen Jahr hauptsächlich auf die Bewerbung von Vrin zum Europäischen Dorferneuerungspreis konzentriert. Zusammen mit dem Gemeindevorstand wurde das Projekt zu Jahresbeginn gestartet.

Der Europäische Dorferneuerungspreis wird seit 1990 alle zwei Jahre von der Europäischen Arbeitsgemeinschaft ARGE Landentwicklung und Dorferneuerung vergeben. Im Wettbewerb werden Anstrengungen des Dorfes, die auf eine dauerhafte, sichtbare ländliche Entwicklung zielen und in kooperative Aktionen und Pläne eingebunden sind, bewertet. Zu diesen Anstrengungen gehören unter anderem die Stärkung der Identität der Dorfbewohner, die Erhaltung und der Aufbau standortgerechter Erwerbsmöglichkeiten, die Belebung und Einbindung der Land- und Forstwirtschaft in lokale Kreisläufe, die ökologisch verträgliche Ver- und Entsorgung und die Nutzung erneuerbarer Rohstoffe.

Am 8. Juni 2010 wurde die Gemeinde Vrin von vier Juroren der ARGE besucht. Zusammen mit dem Gemeindevorstand, Vertretern von Bund, Kanton und der Pro Vrin und in Anwesenheit von Regierungsrat Dr. Martin Schmid wurde die Gemeinde mit all ihren besonderen Merkmalen und Eigenheiten bestens präsentiert. Natürlich stand das Dorfbild mit seinen architektonischen Feinheiten im Zentrum, aber auch die Landwirtschaft und die Verarbeitung in der Mazlaria wurden von der Jury begutachtet. Die eigens für diesen Anlass zusammengestellte Broschüre stand unter dem Motto «Neue Energie für ein starkes Miteinander». Trotz den äusserst positiven Feststellungen der Juroren war allen Teilnehmenden in

Vrin klar, dass die Konkurrenz gross ist. So hat es denn für die Kleingemeinde Vrin nicht ganz zum Sieg gereicht, aus den vielen Bemerkungen der Jurymitglieder darf aber geschlossen werden, dass Vrin zu den Siegerwärtern in einem hart umkämpften Feld galt.

Am 24. September 2010 durfte die Gemeinde Vrin dann in Sand in Taufers, Südtirol, einen Europäischen Dorferneuerungspreis für eine ganzheitliche, nachhaltige und mottogerechte Dorfentwicklung von herausragender Qualität in Empfang nehmen. Hervorgehoben wurden die zahlreichen und miteinander vernetzten Projekte, die zur Wahrung der kulturhistorischen und architektonischen Substanz sowie zur Verbesserung der Wohn- und Betriebsverhältnisse in Vrin beitragen. Exemplarisch genannt wurden die landwirtschaftlichen Ökonomiegebäude von hoher architektonischer Qualität unter Einsatz standortgerechter Materialien, das genossen-

Die Gemeinde Vrin durfte in Taufers (Südtirol) einen Preis entgegennehmen.



schaftliche Schlachthaus zur Direktvermarktung der traditionellen Bündner Produkte, die multifunktionale Mehrzweckhalle mit ihren innovativen Holzbaudetails und die qualitativ hochstehende Sanierung und Revitalisierung des baukulturellen Erbes. Mit dem Bau

des Aufbahrungsraumes in der Ortsmitte wird das starke Miteinander der örtlichen Gemeinschaft beeindruckend umgesetzt.

War schlussendlich wohl die doch kritische Gemeindegrösse von Vrin dafür verantwortlich, dass der Sieg knapp verpasst wurde, sind die Vriner und natürlich auch die Pro Vrin mit dem Erreichten sehr zufrieden – dies ganz nach dem Motto «Klein, aber fein»!

Wie üblich haben die Mitglieder der Pro Vrin anlässlich von verschiedenen Führungen durch das Dorf einer grossen Zahl interessierter Besucher die kulturellen und architektonischen Schönheiten näher gebracht. Im Weiteren haben erste Vorarbeiten und vor allem Abklärungen finanzieller Art im Zusammenhang mit neuen Projekten stattgefunden. Die Pro Vrin hat interessante Projektideen für die Zukunft, man darf auf die weiteren Schritte gespannt sein. Die im Jahre 2009 begonnenen Diskussionsabende sollen weitergeführt werden, an aktuellen Themen wird es kaum fehlen.

Zum Schluss ein herzliches Dankeschön allen, die stets dazu beigetragen haben, dass die Pro Vrin einen Beitrag zur positiven Entwicklung in Vrin leisten kann.

Aurelio Casanova

Wirtschaftsforum Graubünden

Die Arbeiten des Wirtschaftsforums Graubünden im Jahr 2010 standen im Zeichen der Energiewirtschaftspolitik. Zudem konnten die Arbeiten an einem Diskussionsvorschlag für wettbewerbsfähige Steuern in Graubünden sowie einer Studie zur Ansiedlung von Dienstleistungsbetrieben vorangetrieben werden.

Elektrizitätswirtschaft Graubünden – Analyse der Wertschöpfungsflüsse

Im Oktober konnte das Wirtschaftsforum Graubünden seine dritte Publikation zum Thema Stromwirtschaft im Kanton Graubünden veröffentlichen. Der Bericht «Elektrizitätswirtschaft Graubünden – Analyse der Wertschöpfungsflüsse» zeigt auf, welche Regionen

in Graubünden von der Elektrizitätswirtschaft profitieren (Verteilungsfrage) und wie die regionale Wertschöpfung weiter optimiert werden kann.

Zwei besonders interessante Erkenntnisse sind:

- Während die Partnerwerke pro produzierte Kilowattstunde Strom rund 3.5 Rappen an Wertschöpfung in Graubünden generieren, liegt dieser Anteil bei der Repower aufgrund der Veredelung durch den Stromhandel bei rund 12 Rappen/kWh.
- Während die Produktionsregionen kommunale Wasserzinsen einnehmen, können die einwohnerstarken Regionen Graubündens, wie zum Beispiel das Bündner Rheintal oder das Oberengadin, über die kantonale Wasserwerksteuer ebenfalls markant mitprofitieren.

Insgesamt beträgt die regionale Bruttowertschöpfung der Elektrizitätswirtschaft in Graubünden rund 510 Mio. Franken, wobei rund 70% in exportorientierten Sparten wie Produktion, Stromhandel und Hauptsitzaktivitäten der international tätigen Repower erwirtschaftet werden. Die restlichen 30% werden in der binnenorientierten Stromversorgung der Bündner Haushalte, Gewerbe und Industrie generiert. Zudem zeigt sich, dass sich der Wertschöpfungsanteil an der Gesamtwirtschaft in den 13 Regionen Graubün-

*Der Stausee am Lago Bianco soll ausgebaut werden.
(Foto Repower)*



dens im Analysejahr 2008 stark unterscheidet, von beispielsweise 1% im Oberengadin bis zu knapp 40% im Puschlav.

Ausblick 2011: Wettbewerbsfähige Steuern für Graubünden und Ansiedlung von Dienstleistungsbetrieben

Mit einem weit gedachten Reformvorschlag für wettbewerbsfähige Steuern beabsichtigt das Wirtschaftsforum Graubünden, voraussichtlich im Frühjahr 2011, die öffentliche Diskussion um die künftige Standortattraktivität des Kantons Graubünden zu lancieren. Dabei sollen nebst Steuersenkungen für Privatpersonen und Unternehmen auch Anreize geschaffen werden, kalte Betten in Zweitwohnungen vermehrt der Vermietung zuzuführen.

Im Jahr 2010 angelaufen sind zudem Untersuchungen zu Möglichkeiten der Entwicklung und Ansiedlung von exportorientierten Unternehmen mit zukünftigem Wachstumspotenzial in Graubünden. Dabei werden sowohl die Potenziale von einzelnen Dienstleistungsbranchen, als auch mittels Fallstudien zu ausgewählten Bündner und internationalen Standorten die Engpässe bei der Ansiedlung von Dienstleistungsunternehmen untersucht.

Peder Plaz, Geschäftsführer



Ausblick 2011

Mitgliederversammlung in Basel

Die Mitgliederversammlung findet am 9. April statt. Nach den statuarischen Geschäften und einem Mittagessen steht ein Besuch des Pharmaziemuseums auf dem Programm.

Landtagung in Scuol

An der Landtagung vom 24. und 25. September 2011 stehen neue Verkehrsverbindungen in und nach Graubünden im Zentrum. Tagungsort ist Scuol. Nach Referaten und Podiumsgesprächen trifft man sich bei der Abendunterhaltung und bei den Ausflügen zum geselligen Teil.

Reto Fetz

Pro Raetia

Schulstrasse 76
Postfach
CH-7302 Landquart
Telefon 081 322 67 33
Fax 081 322 67 35
E-Mail: info@pro-raetia.ch
Internet: www.pro-raetia.ch

Geschäftsführer:

Reto Fetz

Sekretariat:

Marlies Fetz



Dank

2010 haben folgende Firmen und Institutionen die Pro Raetia im Besonderen unterstützt, wofür wir ganz herzlich danken:

Ehmann Stiftung Savognin

Hirzel Stiftung

SHV International

Für die Landtagung:

Axpo Hydro Surselva AG

Graubündner Kantonalbank

Kraftwerke Zervreila AG

Repower Ilanz AG

Für Raetia dankt:

Graubündner Kantonalbank



Vereinigung für Grabungen
Associazione per il Gricchun
Associazione per il Grigioni

